

in denen sie sich absondern und die parteilosen Kolleginnen nicht beachten, bereits seit längerer Zeit von den parteilosen Weberinnen kritisiert wird.

Die Parteigruppe hat einen wichtigen Teil ihres Auftrages erfüllt, wenn sie erreicht, daß die ganze Brigade die im staatlichen Plan vorgesehenen Aufgaben erfüllt und stets danach strebt, durch die Entwicklung der eigenen Initiative, durch die Verbesserung der Technik, durch Erhöhung der fachlichen Bildung höhere Leistungen zu erzielen.

Die Parteigruppe, besonders der Parteigruppenorganisator muß wissen, wie die Brigade an jedem Tag ihren Auftrag erfüllt. Sie muß auch ein genaues Bild über die Qualität der Arbeiten haben. Der Gruppenorganisator berät sich darüber am Schichtschluß kurz mit dem Brigadier und legt mit den anderen Parteimitgliedern fest, was zur besseren Arbeit für die nächsten Tage getan werden muß. Die Parteimitglieder verhalten sich nicht gleichgültig, wenn Hemmnisse in der Produktion auf treten, sondern sie setzen sich für die Beseitigung der Störungen ein. Aber viele Parteigruppen gehen sehr oft noch achtlos an der gegebenen Lage in ihrer Brigade vorbei und lassen so die Kraft, die die Parteigruppe besitzt, ungenutzt. In der Brigade W ü n s c h m a n n in der Gewosei Gera klappt es manchmal mit der Arbeit nicht richtig. Eine junge Arbeiterin, die vor kurzem erst aus der Lehrwerkstatt kam, erzielt noch nicht immer gute Qualität. Aber die Parteigruppe ihres Arbeitsbereiches kümmert sich nicht darum. Es wäre richtig, wenn die Parteigruppe den Genossen Z e r f a ß beauftragen würde, sich besonders sorgsam mit der jungen Kollegin zu beschäftigen, damit sie recht bald ebenso gute Qualitätsarbeit leistet wie er selbst.

Das Statut der Partei verlangt von jedem Parteimitglied, daß es den parteilosen Werkträgern in der Arbeitsmoral und Disziplin Vorbild ist. Die Mitglieder der Parteigruppe kennen die Werkträgern am besten, die sich nur schwer von alten Gewohnheiten und Neigungen trennen wollen und es deshalb auch mit der Arbeitsdisziplin nicht sehr genau nehmen oder sich beim Weitergeben von Erfahrungen egoistisch verhalten. Der Parteigruppenorganisator und alle Parteimitglieder müssen sich aufmerksam und kameradschaftlich gegenüber solchen Arbeitern verhalten und müssen sie mit viel Sorge und Umsicht erziehen.

Die Parteigruppe des Genossen J o s t in der Maxhütte hat richtig verstanden, daß für hohe Anforderungen an die parteilosen Werkträgern die vorbildliche Haltung der Parteimitglieder Voraussetzung ist. Vor kurzem beschäftigte sich die Parteigruppe mit dem Genossen Th . . . Genosse Th. verrichtete eine verantwortungsvolle Arbeit, aber er kam manchmal erst mittags zur Arbeit. Es stellte sich heraus, daß ihm an einem solchen Tage der Alkohol näher stand als die Arbeit. Die Parteigruppe hatte ihn anfangs belehrt und ihm geraten, sich auf seine Verpflichtungen zur Einhaltung der Arbeitszeit, auf seine Pflichten als Parteimitglied zu besinnen. Er änderte sich jedoch nicht. Danach erhielt er von der Parteigruppe Verwarnungen; auch die Betriebsleitung mißbilligte sein Verhalten. Es häuften sich die Fälle, wo Genosse Th. die Arbeit für eine untergeordnete Sache hielt. In dieser Zeit erklärten einige parteilose Arbeiter, daß die Parteigruppe das Verhalten des Genossen Th. nicht scharf genug beurteile und